

Kleine Anfrage

des Abg. Thaddäus Kunzmann CDU

und

Antwort

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,
Familie, Frauen und Senioren**

Situation der Pflege im Landkreis Esslingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele examinierte Pflegekräfte und wie viele Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in der Alten-, Kranken- und Kinderpflege werden derzeit in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Esslingen beschäftigt und wie hat sich die Anzahl der vorgenannten Pflegekräfte im Zeitraum von 2000 bis heute entwickelt?
2. Wie haben sich die Zahlen der pflegebedürftigen Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im Landkreis Esslingen seit dem Jahr 2000 entwickelt?
3. Welcher Bedarf an Pflegekräften in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Reha-Einrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Esslingen zeichnet sich aus ihrer Sicht in den kommenden Jahren (2015, 2020, 2030) ab?
4. Wie schätzt sie die speziellen Herausforderungen ein, die auf die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste in einem Ballungsraum, insbesondere im Landkreis Esslingen, zukommen?
5. Wie viele private und öffentliche Träger unterhalten wie viele Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im Landkreis Esslingen?

19. 09. 2014

Kunzmann CDU

Antwort*)

Mit Schreiben vom 27. Oktober 2014 Nr.33-0141.5/15/5751 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele examinierte Pflegekräfte und wie viele Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege werden derzeit in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Esslingen beschäftigt und wie hat sich die Anzahl der vorgenannten Pflegekräfte im Zeitraum von 2000 bis 2014 entwickelt?

Zu dieser Frage hat das Statistische Landesamt Baden-Württemberg dem Sozialministerium mit E-Mail vom 24. Oktober 2014 wörtlich mitgeteilt: „Aufgrund der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist es nicht möglich, Daten zu den Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen im Landkreis Esslingen zu veröffentlichen.“ Die im Folgenden wiedergegebenen Daten beziehen sich somit auf stationäre Pflegeeinrichtungen und ambulante Pflegedienste. Die geforderte aktuelle Anzahl der Beschäftigten kann weder vom Landkreis Esslingen noch vom Statistischen Landesamt geliefert werden. Daten aus 2013 stehen noch nicht zur Verfügung.

Tabelle 1: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer gesamt in stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	520	648	751	890	1.015	1.089
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	52	75	135	86	65	198
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	596	817	840	914	856	827
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	39	41	54	48	41	48

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

Bei Differenzierung nach stationären und ambulanten Einrichtungen ergibt sich folgende Darstellung:

Tabelle 2: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in stationären Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	389	469	597	708	822	844
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	34	66	117	75	52	170
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	272	344	355	384	336	328
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	10	11	18	16	16	23

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Tabelle 3: Beschäftigte Pflegefachkräfte, Pflegehelferinnen und Pflegehelfer in ambulanten Pflegeeinrichtungen

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in	131	179	154	182	193	245
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in	18	9	18	11	13	28
Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Krankenpflegehelfer/in	324	473	485	530	520	499
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in	29	30	36	32	25	25

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zwischen den Berufsgruppen Gesundheits- und Krankenpfleger/in sowie Krankenpflegehelfer/in wird in der Darstellung des Statistischen Landesamtes nicht unterschieden.

2. Wie haben sich die Zahlen der pflegebedürftigen Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger im Landkreis Esslingen seit dem Jahr 2000 entwickelt?

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen, die Leistungen nach dem SGB XI beziehen, stieg im Kreis Esslingen vom Jahr 2001 bis 2011 von 8.357 auf 12.182. Dies entspricht einer Steigerung um 46 %. Am stärksten stieg dabei die Zahl der ambulant versorgten pflegebedürftigen Menschen, nämlich um 50 %.

Tabelle 4: Pflegebedürftige gesamt

	2001	2003	2005	2007	2009	2011
Pflegebedürftige	8.357	9.415	9.550	10.003	10.744	12.182
davon:						
Stationär versorgt	2.536	2.965	3.345	3.486	3.741	3.651
Ambulant versorgt	1.862	2.359	2.149	2.169	2.379	2.799
Pflegegeldempfänger	3.959	4.091	4.056	4.348	4.624	5.732

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Ergänzend hierzu erfolgt die Meldung der Fallzahlen der Empfänger von SGB XII-Leistungen, also der Hilfe zur Pflege, des Landkreises Esslingen ab dem Jahr 2000. Es handelt sich um Leistungsempfänger nach dem SGB XII im stationären sowie im ambulanten Bereich. Zahlen vor 2000 liegen nicht vor. Um die Zeitreihendarstellung in den Tabellen einheitlich zu gestalten, werden diese Daten separat ausgewiesen.

Tabelle 5: Pflegebedürftige mit Hilfe zur Pflege nach SGB XII

	gesamt	ambulant	stationär
2000	810	122	688
2001	808	120	688
2002	828	123	705
2003	848	131	717
2004	949	145	804
2005	962	146	816
2006	1.009	159	850
2007	1.116	189	927
2008	1.165	192	973
2009	1.266	316	950
2010	1.307	310	997
2011	1.273	280	993
2012	1.304	325	979
2013	1.366	296	1.070

Quelle: Landkreis Esslingen

3. Welcher Bedarf an Pflegekräften in Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen und bei den ambulanten Pflegediensten im Landkreis Esslingen zeichnet sich in den kommenden Jahren (2015, 2020, 2030) ab?

Die Einschätzung des Bedarfs an pflegerischer Versorgung ist nach § 4 Landespflegegesetz Aufgabe der Stadt- und Landkreise. Der Beurteilung des Landkreises Esslingen zufolge wird die demografische Entwicklung eine massive Veränderung des Altersaufbaus der Bevölkerung im Landkreis Esslingen bewirken. Für die Thematik der Pflege ist die Zunahme des Anteils der alten und hochbetagten Menschen besonders relevant: Nach Angaben des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg steigt die Zahl der 75-jährigen und älteren Menschen im Landkreis Esslingen von 2010 bis 2020 um 32 %, bis 2040 um 42 %.

Diese Entwicklung wird sich in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten im Landkreis Esslingen widerspiegeln und zu höheren Fallzahlen führen. In der stationären Pflege wird mit einer Bedarfszunahme bis 2020 von heute 4.061 auf 5.270 Plätze gerechnet.

In § 17 Absatz 2 des Rahmenvertrags für die vollstationäre Pflege gemäß § 75 Absatz 1 SGB XI für das Land Baden-Württemberg werden Personalrichtwerte für die Pflege und Betreuung in Form von Bandbreiten beschrieben. Ein Richtwert für den zusätzlichen Personalbedarf von den 1.209 zusätzlichen Pflegeplätzen wären somit ca. 500 Pflegekräfte, bei einer Fachkraftquote von 50 % jeweils 250 Fach- und Hilfskräfte. Die Personalschlüsselbreite wird allerdings einrichtungsintern verhandelt und hängt von den Pflegeeinstufungen des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung für die einzelnen Bewohner ab.

Der Bedarf an Pflegekräften bei ambulanten Diensten und den Krankenhäusern hängt von der Fallzahl, den Diagnosen und der dadurch notwendigen Dauer eines Aufenthalts bzw. der Dauer der notwendig werdenden ambulanten Pflege ab. Auch hier kann von einer Steigerung ausgegangen werden, da bereits heute eine Zunahme multimorbider Krankheitslagen im Gespräch ist.

Das Statistische Landesamt hat auf Landesebene einen weiteren Bedarf an Pflegekräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen, ausgehend vom Jahr 2011, für das Jahr 2030 berechnet. Demnach gibt es zum Jahresende 2011 landesweit 115.530 Beschäftigte (31.771 Vollzeit-, 74.334 Teilzeitkräfte). Bei der Modellrechnung ist man davon ausgegangen, dass sich das Verhältnis von Pflegebedürftigen zu Pflegepersonen nicht wesentlich ändert. Somit wäre, davon ausgehend, dass die Zahl der Pflegebedürftigen in der stationären Versorgung weiter am stärksten zunimmt, mit einem Mehrbedarf von Pflegekräften und sonstigem Pflegepersonal von 45 % zu rechnen.

Eine regionalisierte Vorausberechnung für den Landkreis Esslingen liegt nicht vor. Zieht man jedoch die Zahlen der Pflegefachkräfte und der Pflegehelferinnen und Pflegehelfer im Jahr 2011 heran und rechnet man diese mit dem Steigerungsfaktor von 45 %, ergibt sich für das Jahr 2030 ein Personalbedarf von 1.979 Pflegekräften. Dies entspricht einem Mehrbedarf von 614 Pflegekräften. Dieser Wert erscheint nachvollziehbar, da der vom Landkreis Esslingen angegebene Mehrbedarf von 500 Pflegekräften sich auf das Jahr 2020 bezieht.

4. Wie schätzt sie die speziellen Herausforderungen ein, die auf die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im ländlichen Raum, insbesondere im Landkreis Esslingen, zukommen?

Die zentrale Herausforderung wird auch und gerade im ländlichen Bereich die Sicherstellung der Häuslichen Pflege sein. Hierzu sind vernetzte Angebotsstrukturen notwendig. Dazu zählen z. B. ehrenamtlich getragene niederschwellige Unterstützungsangebote, ambulante Pflege- und Entlastungsdienste, Tagespflegeangebote oder ambulant betreute gemeinschaftliche Wohnformen. Notwendig ist aber auch die Verknüpfung professioneller und ehrenamtlich getragener Hilfen und eine sozialraumorientierte, vom Gemeinwesen getragene Politik.

Eine der Herausforderungen für die Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste ist vor allem die Gewinnung von Fachkräften. Notwendig ist deshalb die Ausbildung eigenen Personals sowie die Verbesserung des Berufsbildes der Pflegeberufe.

Menschen mit Migrationshintergrund werden voraussichtlich die Dienste und Einrichtungen in den nächsten 10 bis 15 Jahren verstärkt nutzen. Der Zeitpunkt wird dann erreicht sein, wenn das familiäre Pflegesetting nicht mehr ausreicht, was bei Menschen mit Migrationshintergrund heute offensichtlich noch relativ stabil ist. Die Vorbereitung auf eine kultursensible Pflege muss dennoch heute schon beginnen. Pflegedienste und Einrichtungen haben bereits heute einen hohen Anteil an Pflegekräften mit Migrationshintergrund, deren dauerhafte Integration sie anstreben.

Stationäre Einrichtungen müssen Teil der Quartiersarbeit werden und sich den Angeboten in den Gemeinden öffnen.

Die Sicherstellung der medizinischen Versorgung, neben der pflegerischen Versorgung, ist ein wichtiger Aspekt, auch weil ein Anstieg bei chronischen Erkrankungen zu verzeichnen ist. Dazu ist es auch erforderlich, die Erreichbarkeit von Arztpraxen oder Kliniken, vor allem durch den öffentlichen Personennahverkehr, für die älteren und/oder kranken Menschen in der Bevölkerung sicherzustellen.

5. Wie viele private und öffentliche Träger unterhalten wie viele Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste im Landkreis Esslingen?

Tabelle 6: Zahl der Stationären Pflegeeinrichtungen nach Trägern

	31.12.2013
Stationäre Pflegeeinrichtungen	66
davon:	
private Träger	34
öffentliche Träger	4
freigemeinnützige Träger	28

Quelle: Landkreis Esslingen

Tabelle 7: Zahl der Ambulanten Pflegeeinrichtungen nach Trägern

	31.12.2013
Ambulante Pflegeeinrichtungen	71
davon:	
private Träger	41
öffentliche Träger	–
freigemeinnützige Träger	30

Quelle: Landkreis Esslingen

In Vertretung

Lämmle

Ministerialdirektor